

Bürgerbrief

Informationen aus dem Bürgermeisterbüro



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

nach den tristen und vor allem extrem feuchten vergangenen Monaten sehnen wir uns alle nach Sonne, nach Wärme und zur Abwechslung mal wieder nach ein paar bunten Farbkleckschen in der Landschaft. Diese stehen uns nun mit den ersten farbenfrohen Frühblühern und dem bevorstehenden Osterfest ins Haus. Unsere Kinder genießen bereits die Ferien und wir bereiten uns auf den ersten großen Gästeansturm zu den Feiertagen vor bzw. sind schon mittendrin.

Im Rathaus hat das Jahr so ereignis- und abwechslungsreich begonnen, wie das alte geendet hatte, und so mangelt es uns nicht an Themen und Aufgaben. Einen kleinen Blick hinter die Bürotür des Bürgermeisters eröffne ich Ihnen wieder in diesem Bürgerbrief.

Viel Spaß beim Lesen!

Ich wünsche Ihnen allen eine schöne Osterzeit!

Ihr Bürgermeister

Frank Ulrichs

In dieser Ausgabe finden Sie folgende Themen

- Insularer Erfahrungsaustausch
- Mit der Ems-Achse zu Gast im Bundestag
- Landrat besucht Watt Welten
- Treffen mit Firma Amprion
- Neue Lehrerwohnung fertiggestellt
- Zuschlag für „An der Mühle 11“ erhalten
- Wegekonzept Inselosten
- Stadt mit Satellitentelefon ausgestattet
- Insulaner unner sück 2024
- Stadt sucht Betreuerunterkünfte
- Umweltprojekt „Keine Kippen in die Umwelt“
- Umweltaktion zum Tag des Wassers
- Kreisverkehr fertiggestellt
- Stand Umgestaltung Napoleonschanze
- Watt Welten Förderung
- Schweizer Fernsehen zu Gast
- Wir bilden aus!
- Zu guter Letzt:
 - *Ankündigung Kapfest*
 - *Fehlerteufel treibt sein Unwesen*

Insularer Erfahrungsaustausch auf Norderney

Ein- bis zweimal im Jahr treffen sich die Bürgermeister, Kurdirektoren sowie Ratsmitglieder aller Ostfriesischen Inseln zum „Insularen Erfahrungsaustausch“. Im Februar war Norderney Gastgeber der Veranstaltung.

Es gab eine Menge zu besprechen. 26 große und kleine Themen standen auf der Tagesordnung und wurden von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern konstruktiv diskutiert. Auch „Best Practice“, also Methoden, Praktiken und Vorgehensweisen bei verschiedensten Fragestellungen wurden ausgetauscht.



Situation an den Stränden



Die Situation an den Stränden mit den hohen Sandverlusten durch die Stürme ist ein Thema, das fast alle Inseln betrifft. Wangerooge und Baltrum haben die Stürme am schlimmsten getroffen. Dort sind die Strände so gut wie nicht mehr vorhanden. Dagegen haben wir auf Norderney in diesem Winter trotz der extremen Wasserstände im Großen und Ganzen noch „Glück“ gehabt, wenngleich das Strandniveau am Westrand deutlich abgenommen hat und die Situation rund um die Weiße Düne nach wie vor besorgniserregend ist, so dass wir dort auch in diesem Jahr nachjustieren müssen, um überhaupt einen Badebetrieb zu ermöglichen.

Erfreulicherweise unterstützt uns das Land Niedersachsen mit einer anteiligen Finanzierung, so dass das Staatsbad im April beginnen kann, die voraussichtlich ca. 10 TSD Kubikmeter fehlenden Sand an der Weißen Düne auffahren zu lassen.

Fakt ist, wir brauchen die Strände für den Küstenschutz und den Tourismus. Daher müssen wir einerseits mit dem Land eine vernünftige Einigung finden, wie wir langfristig mit den Veränderungen an den Stränden und Dünen umgehen wollen. Aber auch hier vor Ort bedarf es flexibler Lösungen, um auf Sandverluste und Strandveränderungen kurzfristig reagieren können. Ein guter Ansatz könnten die sich in der Aufstellung befindlichen Bebauungspläne sein, auf deren Basis wir am Strand mit der touristischen Infrastruktur flexibler reagieren könnten.

Soziales

Seit im Jahr 2005 auf Norderney im Zuge der Hartz-IV-Reform das Sozialamt aufgelöst werden musste, gibt es im Rathaus keine fachliche Beratung mehr, so dass die Auskunft- und Hilfesuchenden Personen regelmäßig auf das Festland fahren müssen. Auf Borkum beispielsweise wird diesbezüglich noch sehr eng mit dem Landkreis Leer zusammengearbeitet und ein entsprechendes Angebot vorgehalten. Wir streben daher an, mehr soziale Kompetenz bzw. Service auf die Insel zurückzuholen, wie z. B. durch eine Art „Ambulante Sprechstunden“. Der Inselverein „Hol di toi“ leistet zwar sehr gute Arbeit und fängt viel auf, aber die Verantwortung kann und darf nicht bei einem kleinen Verein liegen. Auch die Integration von Neubürgerinnen und Neubürgern nimmt auf allen Inseln Fahrt auf. Auf einer Nachbarinsel wird sogar eine Integrationsfachkraft vorgehalten. Im Rahmen der Gemeinwesenarbeit werden (müssen) wir das Thema bald angehen.

—>>> Fortsetzung nächste Seite

... Fortsetzung Insularer Erfahrungsaustausch

Borkum hat eine Machbarkeitsstudie mit der Fragestellung in Auftrag gegeben, ob ein Regionales Versorgungszentrum (RVZ) für die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung eine Lösung sein könnte. Noch sind wir auf Norderney zwar einigermaßen gut aufgestellt, spüren aber gerade mit dem Weggang eines Hausarztes die eigene Verwundbarkeit. Wir werden uns das Ergebnis der Studie genau ansehen.

Dauerwohnraum

Dauerwohnraum ist ein Thema, das immer auf der Agenda des Insularen Erfahrungsaustauschs zu finden ist. Vor einiger Zeit wurde eine vom Wirtschaftsministerium geführte Arbeitsgruppe aus Vertretern verschiedener Ministerien, der NBank sowie unserer Inseln ins Leben gerufen.

Aufgaben dieser Arbeitsgruppe sind in erster Linie die Prüfung und Feststellung der Unterstützungsmöglichkeiten des Landes zur Schaffung von Dauerwohnraum sowie die Untersuchung der unterschiedlichen Ausgangslagen auf unseren Inseln. Es gibt seit einiger Zeit einen ministeriellen Erlass, der es dem Land erlaubt, den Inseln Landesflächen zu vergünstigten Erbbaurechtskonditionen anzubieten. In den Verhandlungen der Arbeitsgruppe geht es auch um Anpassungen dieses Erlasses an aktuelle Entwicklungen und den sich verändernden Marktlagen. Es zeichnet sich derzeit ab, dass der ministerielle Erlass um weitere fünf Jahre verlängert werden soll und auch, dass man uns hinsichtlich der Konditionen entgegenkommen wird.

Umwelt



Einen breiten Raum hat die Diskussion um die Situation der Inseln im Umfeld der Nordsee und der seit Jahren stetig steigenden Industrialisierung und der damit einhergehenden Umweltverschmutzungen, Emissionen und negativen Auswirkungen auf unser Lebensumfeld vor und auf den Inseln eingenommen. Dazu gehört beispielsweise auch die höchst umstrittene aktuelle Planung der Gasplattform OneDias vor Borkum, die intensive Bewirtschaftung der Offshore-Windenergieanlagen mit Diesel betriebenen Fahrzeugen sowie Hubschraubern oder die industriellen Entwicklungen in Eemshaven und Delfzijl. Zu einer gemeinsamen Resolution konnten sich die Inselvertreter jedoch nicht durchringen, zumal viele Entwicklungen im Zuge der Energiewende zwei Seiten haben.

Im nationalen und europäischen Kontext sollen zunächst die Positionen und Situationen der anderen Inseln eruiert werden. Eventuell gibt es gemeinsame Themen, die wir dann mit entsprechendem größeren Rückenwind platzieren können.

Inselvertretung in Bund und Land



Wäre es sinnvoll und perspektivisch machbar, dass die Inseln eine eigene Vertretung in der Landesverwaltung oder Bundesverwaltung bekommt, um dort die zahlreichen Inselinteressen direkt zu platzieren?

Die Inseln haben viele Alleinstellungsmerkmale und Sondersituationen, die leider aufgrund der Größe und Einwohnerzahl unserer Eilande beim Bund und Land nicht berücksichtigt werden oder häufig gar nicht bekannt sind.

Alle Ostfriesischen Inseln haben zusammen zwar nur 17.500 Einwohnerinnen und Einwohner, bei uns finden aber ein Großteil der touristischen Übernachtungen des Landes statt, wir sind die Boll- und Schutzwerke bei schwerem Sturmfluten für das Festland und wir besitzen einzigartige Naturräume, die aber andererseits vielen wichtigen und sinnvollen Entwicklungen, wie jetzt in der notwendigen Energiewende, entgegenstehen. Wir werden auf dem nächsten Termin der Inselverantwortlichen abschließend darüber diskutieren.

Besuch der Vertreter der Ems-Achse im Deutschen Bundestag



Im Januar war ich mit Vertretern der Wachstumsregion Ems-Achse sowie meinen ostfriesischen Amtskolleginnen und -kollegen zu Gast im Deutschen Bundestag.

Ein wichtiger Programmpunkt war ein Impulsgespräch mit unserem Bundestagsabgeordneten Johann Saathoff (Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesinnenministerium und Vorstandsmitglied der Ems-Achse) im Paul-Löbe-Haus.

Wichtige kommunalpolitische Themen aber auch die Sorgen um die Zukunft der demokratischen Grundfeste, die zunehmend verrohende Diskussionskultur bei uns im Land oder die überbordende Bürokratisierung wurden besprochen.

Johann Saathoff berichtete eindrucksvoll über eigene Erlebnisse im Rahmen der Bauernproteste, auch hier in Ostfriesland, über die zunehmende Radikalisierung im Land und über das Erstarken rechtspopulistischer Parteien und Gruppen sowie antidemokratischer Tendenzen, denen sachlich und mit demokratischen Mitteln entgegengetreten werden muss.

Auch an diesem kurzweiligen Vormittag wurde wieder einmal deutlich, dass Johann Saathoff trotz seiner verantwortungsvollen und arbeitsintensiven Tätigkeit in Berlin nie seine Heimat aus den Augen verliert und sein Herz für Ostfriesland und die Inseln schlägt.



Vielen Dank für die Einladung, die Zeit und die wirklich guten Wortbeiträge!

Landrat besucht zum ersten Mal die Watt Welten



Unser Landrat Olaf Meinen hatte vor einiger Zeit versprochen, sich das UNESCO Weltnaturerbe Wattenmeer-Besucherzentrum Watt Welten einmal anzuschauen. Dieses Versprechen hat er nun Anfang Februar eingelöst.

Die Hausleiterin Dr. Valeria Bers führte den Landrat und mich durch die Ausstellung und informierte uns über die aktuellen und künftigen Projekte rund um die Einrichtung. Nach wie vor wird die Ausstellung von den Inselgästen gut angenommen. Allerdings gibt es trotz der jüngst erfolgten Erweiterungs- und Umbaumaßnahmen weiterhin Optimierungspotenzial.

So bereiten wir aktuell einen interessanten Förderantrag für eine weitere große Umbaumaßnahme vor, für die uns aus Bundesmitteln eine 100-Prozent-Förderung in Aussicht gestellt wurde. (siehe auch Seite 11)

Café im Garten

Demnächst können die Besucher auch im neu angelegten Inselgarten eine Pause einlegen und sich dort mit einem Kaffee versorgen. Dr. Bers hofft, dass mit dem Angebot mehr Besucher zu den Watt Welten kommen und sich über das Wattenmeer mit seinen Tieren und Pflanzen informieren. Die Eröffnung ist für den April geplant.

Gespräch mit der Firma Amprion



Amprion ist einer von vier Übertragungsnetzbetreibern in Deutschland. Zu den Aufgaben des Unternehmens gehört u. a. die gesetzliche Verpflichtung, ein sicheres Energieversorgungsnetz zu betreiben, zu warten und bedarfsgerecht auszubauen, wozu auch der Anschluss der Offshore-Windparks an das Übertragungsnetz gehört, um die in der Nordsee gewonnene Energie in die Verbrauchszentren im Westen und Süden Deutschlands zu transportieren. Bekanntlich wird dafür auch unsere Insel unterquert, was es erforderlich macht, immer wieder Abstimmungs- und Informationsgespräche über beabsichtigte neue Vorhaben und sich laufend ändernde Ausbauziele zu führen. Anfang des

Jahres war es dann wieder soweit. Gemeinsam mit Stadt und Staatsbad haben wir uns die bislang abgeschlossenen Projekte und die Vorhaben der nächsten Jahre fachkundig erläutern lassen. Dabei wurde deutlich, dass seitens der Bundesregierung die Messlatte nochmals höher gelegt wurde und Amprion noch „sportliche“ Ziele vor der Brust hat.

Deutschland will die Auswirkungen des Klimawandels begrenzen und setzt auf erneuerbare Energien. Nach den neuen Ausbauzielen sollen im Jahr 2035 insgesamt 70 Prozent des verbrauchten Stroms vor allem aus Windkraft- und Solaranlagen stammen. In den kommenden Jahren entstehen deshalb auch in der Nordsee viele leistungsstarke Windparks, deren Strom ans Festland transportiert werden muss. Für Norderney stehen ab dem nächsten Jahr noch 3 Projekte an, darunter BalWin 1 und BalWin 2, für die ab 2025 unter Norderney gebohrt wird.

Neben den großen Baustelleneinrichtungsflächen im Inselosten sind auch unsere östlichen Badestrände betroffen, die auf die Baustellen ausgerichtet werden müssen.

Da Norderney inzwischen mit vorhandenen/geplanten 15 Leitungskorridoren „voll“ ist, werden aktuell die Inseln Baltrum und Langeoog für eine Unterquerung untersucht.

Familiengerechte Wohnung für Lehrpersonal der KGS fertiggestellt



An der Mühle 2 steht ab sofort eine 85 Quadratmeter große Drei-Zimmer-Wohnung zur Verfügung. Die Wohnung wurde erst in den Rohbauzustand versetzt und anschließend neu ausgebaut.

Die familiengerechte Mietwohnung ist mit Fußbodenheizung, Akustikdecke im Flur und neuen, dreifachverglasten Fenstern ausgestattet und ist für Lehrpersonal der Kooperativen Gesamtschule vorgesehen. Die Umbaukosten betragen rund 150.000 Euro.

In Kürze wird dort eine neue Lehrerin der KGS mit ihrer Familie einziehen.

Zuschlag erhalten



Nachdem unsere Wohnungsgesellschaft Ende des letzten Jahres auf ihre Bewerbung hin den Zuschlag für die Liegenschaft „An der Mühle 11“, ein Mietwohngebäude mit 6 Wohnungen, erhalten hatte, befinden wir uns aktuell in Vertragsverhandlungen mit dem Land Niedersachsen, die weitestgehend im Sinne der Stadt Norderney abgeschlossen werden konnten. Die schlussendlichen Unterschriften stehen zwar noch aus, ich erwarte diese aber in den nächsten Wochen. Auf Sicht sollen an diesem Standort zwei neue Gebäude entstehen, in denen bis zu 32 Wohnungen für Einheimische Platz finden.

Wegekonzept Inselosten

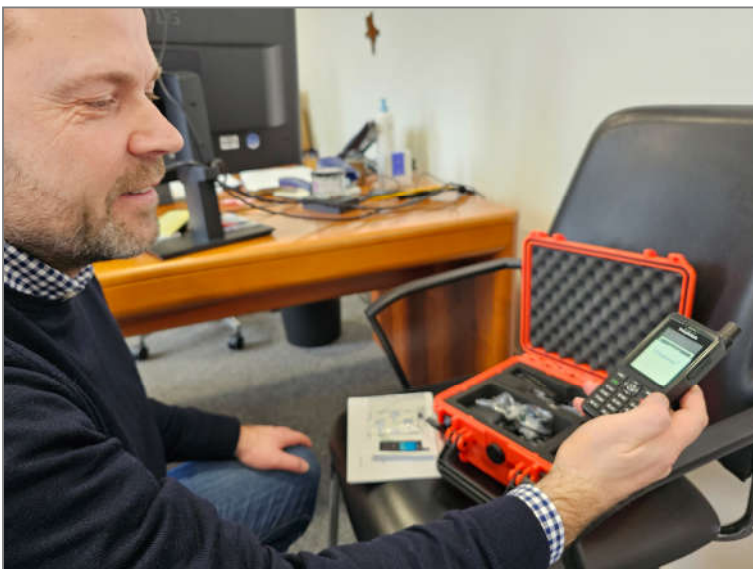


Die umfangreichen Prüfungen und Untersuchungen, unter welchen Bedingungen der Zuckerpad für Fußgänger und Radfahrer verbreitert werden kann, haben in der

Anfang März stattgefundenen kombinierten Sitzung des Umwelt- sowie des Wirtschafts- und Verkehrsausschusses ein jähes Ende gefunden. Keiner der von den Fachplanern der Büros IRS und Ecoplan vorgelegten sieben Vorschläge fand auch nur annähernd eine Mehrheit. Zu groß bzw. schmerzhaft waren den politischen Entscheidungsträgern die jeweiligen Kompensations- und Ausgleichsmaßnahmen, die einen Rückbau von anderen beliebten Wegen im Inselosten bedeutet hätten.

Ziemlich ratlos blieben daher Politik, Verwaltung, Fachplaner wie auch die interessierte Öffentlichkeit zurück, wie es denn nun weitergehen kann. Ggf. gibt es noch einen kleinen Silberstreif am Horizont, den wir aktuell prüfen und bei nächster Gelegenheit öffentlich diskutieren werden.

Stadt mit Satellitentelefon ausgestattet



Es sieht unscheinbar aus und wie ein Relikt aus alten Zeiten. Aber dieses kleine Gerät - ein sog. Satellitentelefon - sichert uns in einem Notfall eine Verbindung mit dem Landkreis Aurich als Katastrophenschutzbehörde. Im vergangenen Jahr kamen die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der Städte und Gemeinden Ostfrieslands zusammen, um sich im Rahmen eines Workshops über neue Strukturen und Anforderungen im Zivil- und Katastrophenschutz zu informieren. Umstände wie der Ausfall des Internets, des Festnetzes, der Heizungen, der Ausfall des Mobilfunks bis hin zur Wasserversorgung wurden hinsichtlich der Konsequenzen und möglicher Lösungsoptionen erörtert.

IUS 2024 auf Langeoog



„Insulaner unner sück“ hieß es am zweiten Märzwochenende zum 26. Mal, dieses Jahr auf der Insel Langeoog. Die Norderneyer waren mit fünf Gruppen und erstklassigen Darbietungen gut vertreten, und so war auch die Stimmung auf der Frisia XI von Anfang an gewohnt familiär und ausgelassen, als wir gemeinsam mit den Juistern und Baltrumern die übernächste Insel ansteuerten. Neben viel Folklore und musisch-kulturellen Leckerbissen kamen auch die Geselligkeit und der interinsulare Austausch nicht zu kurz. Natürlich durfte abschließend der Bürgermeister-Chor nicht fehlen, und so haben wir - inzwischen mit zwei weiblichen Stimmen - auf Basis des leicht abgewandelten „Drunken -Sailor“ die Geschehnisse auf den Inseln humoristisch besungen.

Unterkünfte für Betreuer des Ferienprogramms



Seit vielen Jahren findet das Ferienbetreuungsangebot der Stadt Norderney für Kinder im Grundschulalter statt. Neben den Vorteilen, die die Kinder aus dem attraktiven Angebot der Ferienbetreuung haben, ermöglicht diese den Norderneyer Eltern auch in der Saison ihren beruflichen Verpflichtungen nachzugehen – ein Umstand, der für einen Ferienort unerlässlich ist.

Nun ist die Stadt Norderney auf der Suche nach einer für die Kommune wirtschaftlich vertretbaren Lösung zur Unterbringung von ca. 6 Personen jeweils in den Sommer- und Herbstferien. Denkbar wäre auch eine langfristige Anmietung geeigneter Räume. Ich bitte daher die Vermieter, Unternehmen und sozialen Einrichtungen sich an einer Lösung zu beteiligen, um diese Lücke zu schließen.



Interessierte und Ideengeber können sich mit der Stadtverwaltung in Verbindung setzen, um ihre Unterstützung anzubieten und somit einen Beitrag zur Fortführung dieses bedeutsamen Ferienbetreuungsprogramms zu leisten. Herzlichen Dank!

Umweltprojekt: Keine Kippen in die Umwelt!



Ich freue mich, dass wir den Auftakt eines weiteren Umweltprojektes unter dem Motto „Keine Kippen in die Umwelt!“ bekannt geben konnten. Mit diesem Projekt soll der Umweltverschmutzung durch achtlos weggeworfene oder unsachgemäß entsorgte Zigarettenkippen, vor allem im städtischen Bereich, ein Ende gesetzt werden.

Der Anlass des Projektes war der im Jahr 2022 im Umweltausschuss gefasste Beschluss, Lösungen für die Umweltverschmutzung durch Zigaretten im städtischen Bereich zu entwickeln. Die Stadt Norderney hat sich daraufhin für die Zusammenarbeit mit dem Verein *TobaCycle n. e. V.* und dem Abfallunternehmen *TobaCircle GmbH* entschieden, da sie ein innovatives System entwickelt haben, bei dem Zigarettenkippen nicht nur gesammelt, sondern auch recycelt werden.

Das Ziel dieses Projektes besteht also nicht nur in der Reduzierung der Umweltverschmutzung durch Zigarettenkippen, sondern auch in der Etablierung eines nachhaltigen Kreislaufwirtschaftssystems. Ein zusätzlicher Fokus liegt auf der Sensibilisierung der Öffentlichkeit. Die ausgewaschenen Schadstoffe können in das Grundwasser oder das Meer gelangen und dort erhebliche Verunreinigungen verursachen. Zigarettenkippen gelten als eine der häufigsten Abfallarten und tragen erheblich zur Verschmutzung der Umwelt bei. Jedes dritte Stück Müll in unseren Ozeanen ist eine Zigarettenkippe. Sie allein verunreinigt dabei bis zu 1.000 Liter Wasser. Im Salzwasser verlangsamt sich die Zersetzung zusätzlich, sodass der Prozess bis zu 100 Jahre andauern kann.

Die Voraussetzung für das Recycling-Verfahren ist das trockene und separate Sammeln der Zigarettenkippen. Dafür gibt es festmontierte Außenaschenbecher sowie kleine, tragbare Taschenaschenbecher. Die ersten zehn Außenaschenbecher wurden an innerstädtischen Standorten installiert, die erfahrungsgemäß ein hohes Zigarettenaufkommen aufweisen. Eine Übersichtskarte mit den bisherigen Standorten der Außenaschenbecher finden Sie unter www.stadt-norderney.de.

Die Taschenaschenbecher liegen in dreifacher Ausführung im Rathaus aus und können kostenfrei mitgenommen werden. Die darin gesammelten Kippen können am besten in den Außenaschenbechern entsorgt werden. Aus den Zigarettenabfällen werden unter anderem neue Elemente für das Sammelsystem hergestellt. So entsteht eine nachhaltige Kreislaufwirtschaft. Weitere Informationen bietet die folgende Internetseite www.tobacycle.de.

Bewohnerinnen und Bewohner, aber auch Gäste sowie Unternehmen werden ermutigt, sich aktiv an diesem umweltfreundlichen Projekt zu beteiligen und einen Beitrag zur Schaffung einer sauberen und nachhaltigen Umgebung auf Norderney zu leisten.

„Das Meer beginnt hier“ Aktion zum Tag des Wassers am 22. März



Mit der Umweltaktion "Das Meer beginnt hier" zum internationalen Tag des Wassers am 22. März haben wir als Stadt Norderney die Aufmerksamkeit auf ein alltägliches und schwerwiegendes Problem gelenkt:

Die Verschmutzung der Meere und des Wasserkreislaufes durch unsachgemäß entsorgte Zigarettenkippen. Mittels temporär aufgesprühter Schriftzüge neben bzw. auf Gullideckeln und Straßenabläufen soll das Bewusstsein der Bevölkerung für die fachgerechte Entsorgung von Zigarettenkippen geschärft werden. Die Aktion soll nicht nur die rauchende Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren, sondern auch langfristig die Umweltverschmutzung durch Zigarettenkippen vermeiden und somit zu einer Aufwertung des Stadtbildes führen.

Das Meer beginnt hier

Die Aktion "Das Meer beginnt hier" richtet sich direkt an die Verursacher. Rauchende sollen mit den auffälligen Schriftzügen direkt am Ort des Geschehens darauf hingewiesen werden, dass Gullis und Straßenabläufe keine geeigneten Entsorgungsorte für Zigarettenkippen sind. Die bildliche, gedankliche sowie emotionale Verschiebung der Grenze zum Meer vor die eigene Haustür soll den direkten Einfluss eines jeden Einzelnen auf die Umwelt verdeutlichen, denn jede achtlos weggeworfene Zigarette verunreinigt 1.000 Liter Wasser.

Kippenfilter sind aus Plastik

Zigarettenfilter sind der häufigste Müll im Meer. Jedes Jahr werden weltweit rund sechs Billionen Zigaretten konsumiert. Die meisten davon besitzen einen Filter aus Plastik (Celluloseacetat). Zahlreiche dieser Filter enden nach dem Konsum der Zigaretten allerdings nicht im Aschenbecher oder der Mülltonne, sondern werden achtlos in die Umwelt geworfen.

Besonders problematisch ist die Entsorgung in Straßenabläufen und Gullis, da die enthaltenen Schadstoffe der Zigarettenkippe sowie der Filter selbst nicht aus dem Wasser entfernt oder gefiltert werden können. Diese Substanzen gelangen in den Wasserkreislauf und landen letztendlich im Meer, wo sie eine Bedrohung für Flora und Fauna, aber auch für die menschliche Gesundheit darstellen.

Fachgerechte Entsorgung

Für die ordnungsgemäße und umweltverträgliche Entsorgung der Zigarettenstummel stehen zahlreiche Müllbehälter oder idealerweise die speziell aufgestellten Außenaschenbecher zur Verfügung. Letztere wurden erst kürzlich im Rahmen des Projekts "Keine Kippen in die Umwelt!" an zehn Standorten installiert (siehe Seite 8).

Kreisverkehr fertiggestellt und frei gegeben



Nach knapp fünf Monaten wurde der Kreisverkehr im Kreuzungsbereich Mühlenstraße / Jann-Berghaus-Straße fertiggestellt und konnte noch vor Ostern für den Verkehr freigegeben werden. Die Insel in der Mitte des Kreisverkehrs wurde von der Gärtnerkolonne der Technischen Dienste auch schon bepflanzt. Weitere begrünte Felder entstanden an den Außenseiten, die zudem mit Staketenzäunen versehen wurden. Wir hoffen, mit diesem Verkehrsmodell den Kreuzungsbereich übersichtlicher und sicherer gestaltet zu haben. Die Bauleitung des Straßenprojekts hatten die Technischen Dienste.

Umgestaltung der Napoleonschanze im Zeitplan



Die Umgestaltungsmaßnahmen an der Napoleonschanze liegen gut im Zeitplan. Wer schon mal einen Blick durch den Park schweifen ließ, konnte einiges Neues entdecken. Ich habe im Bürgerbrief vom Dezember ausführlich darüber berichtet. Neu zum Plan kam, dass neben den beiden Querungen im südlichen Teil des Stadtwaldes auf Wunsch der Denkmalschutzbehörde ein historischer Weg wiederhergestellt wird. In den nächsten Wochen werden die Laternen neue insekten- und fledermausfreundliche Laternenköpfe erhalten, die dann mit LED-Licht betrieben werden und mit Abstandssensoren ausgestattet werden. Eine große Veränderung ist in der Waldkirche zu sehen. Hier wurden in enger Abstimmung mit den Kirchengemeinden zwölf Steinquader und zahlreiche Holzpoller aufgestellt. Die Fertigstellung ist für Mitte Mai geplant.

Förderantrag Watt Welten - Neugestaltung der Dauerausstellung



Aktuell wird seitens der Hausleitung unseres „UNESCO-Weltnaturerbe Wattenmeer Besucherzentrums Norderney“, Frau Dr. Valeria Bers, ein neues Konzept für die Neugestaltung der Dauerausstellung vorbereitet, für dessen Umsetzung wir uns Fördermittel des Bundes bis zu 2 Millionen Euro erhoffen.

Gleichwohl das Gesamtkonzept sowie die Ausstellungselemente seinerzeit sehr innovativ und in ihrer Art „einmalig“ waren, mussten wir im Laufe der letzten Jahre feststellen, dass die Exponate sehr reparaturanfällig

und dadurch in der Bewirtschaftung äußerst kostenintensiv sind. Der Mystery-Check der Nationalparkverwaltung im Jahr 2019 zeigte Verbesserungswünsche der Gäste in den Bereichen Aquarien, einwandfrei funktionierende Technik, ansprechendere Gestaltung, intuitiveres Ausstellungskonzept und insgesamt mehr Barrierefreiheit.

Basierend auf den Ergebnissen verschiedener Evaluierungen und der Erfahrungen der letzten Jahre soll daher die Dauerausstellung des Watt Welten Besucherzentrums grunderneuert werden, um das Besucherzentrum aufzuwerten, zu attraktivieren und erfolgreich in die Zukunft zu führen. Bei der Erneuerung liegt der Fokus auf einer ganz neuen thematischen Ausrichtung (mehr wird noch nicht verraten). In diesem Zuge sollen auch die Aquarienanlagen optimiert werden.

Zur Aufwertung der Nationalparkhäuser u. a. in Niedersachsen wurden kurzfristig Bundesmittel (100 -Prozent-Förderung) zur Verfügung gestellt, in deren Rahmen uns eine Vollfinanzierung unserer geplanten Ausstellungserneuerung signalisiert wurde. Der Förderantrag soll bis zum 30. April gestellt werden. Dann heißt es erstmal abwarten.

Anstehende Termine

- ◆ **10. April 2024, 18 Uhr, Aula KGS - Ausschuss für Wirtschaft, Tourismus und Verkehr**
- ◆ **29. Juni 2024 - Vorankündigung Straßenfest 175 Jahre Kap**

Ich versuche, die Schreibweise der Texte so bürgerfreundlich wie möglich zu halten und weniger verwaltungstechnische Begriffe zu verwenden. Sollte Ihnen dennoch etwas unklar sein, melden Sie sich gerne.

Der Bürgerbrief steht auf der Startseite unserer Internetpräsenz www.stadt-norderney.de als Download zur Verfügung. Gerne können Sie den Bürgerbrief auch abonnieren, so dass dieser Ihnen automatisch per Email zugesandt wird.

Dazu schreiben Sie bitte an buergerremeister@norderney.de und ich nehme Sie im Verteiler mit auf. Wer die Papierform bevorzugt, kann sich gerne ein Exemplar im Eingangsbereich des Rathauses abholen.

Impressum

Bürgermeister Frank Ulrichs
Am Kurplatz 3, 26548 Norderney / E-Mail: buergerremeister@norderney.de / Telefon 04932 - 920 0
Redaktion / Gestaltung: Sabine Sykora
www.stadt-norderney.de

Veröffentlichungen aus diesem Bürgerbrief sind erwünscht, jedoch bitten wir um Quellenangabe.

Folgt uns auf den sozialen Medien

 @stadtnorderney

 @norderney_rathaus

Schweizer Fernsehen zu Besuch



Die Deutschland-Korrespondentin für das Schweizer Fernsehen (SRF), Frau Alexandra Gubser, war Ende März mit Kamerateam eigens auf unsere Insel gereist, um sich bei mir über die Sturmflutseason, respektive die Sandverluste an der Weißen Düne, zu informieren. Da viele unserer ausländischen Gäste aus der Schweiz kommen, ist die Thematik für unsere südwestlichen Nachbarn von hohem Interesse. So konnte ich darüber berichten, dass in den nächsten Wochen ca. 10.000 Kubikmeter Sand aus dem Inselosten angefahren werden, um den Badestrand an der Weißen Düne wieder

hochwassersicher herzustellen. Geplant ist die Herstellung eines kleinen Plateaus östlich der Strandzuwegung in einer Tiefe von 30 bis 40 Metern. Obwohl unsere Insel aus und auf Sand gebaut ist, dürfen wir nicht an beliebigen Orten Sand entnehmen, so dass die Entnahmestellen unter naturschutzfachlicher Begleitung im Vorfeld genau festgelegt werden.

Nachdem das Land Niedersachsen sich bereits vor zwei Jahren mit einer beträchtlichen Summe an den Wiederherstellungsmaßnahmen an der Weißen Düne beteiligt hatte - damals wurden ca. 25.000 Kubikmeter Sand aufgefahren, bekommen wir in diesem Jahr ca. 85.000 Euro als finanziellen Zuschuss, was ca. die Hälfte der Gesamtkosten entspricht. Wir sind auch für diese Summe sehr dankbar, da das Land für solche unvorhergesehenen Ereignisse regelmäßig über kein eigenes Budget verfügt, sondern das Geld anderswo „abknapsen“ muss.

Beeindruckt zeigte sich die Journalistin von der aus dem Sand über mehrere Meter hinausragenden Plattform, auf der vormals die Strandinfrastrukturen wie Toiletten, Umkleide, Kiosk etc. gestanden hatten. Diese lässt deutlich die Sandverluste der letzten Jahre erkennen. Als nächster Drehort stand Wangerooge auf dem Programm, wo in diesem Winter der Badestrand nahezu vollständig verloren ging.

Wir bilden aus STADT
NORDERNEY 



Die Stadt Norderney stellt zum **1. August 2024**
einen **Auszubildenden** (m/w/d) für das Berufsfeld
Umwelttechnologie / Umwelttechnologin für Abwasserbewirtschaftung
an der Kläranlage Norderney ein.

Als Umwelttechnologie / Umwelttechnologin für Abwasserbewirtschaftung überwachen, steuern und dokumentieren Sie die Abläufe in Entwässerungsnetzen sowie bei der Abwasser- und Klärschlammbehandlung an der Kläranlage Norderney. Sie kontrollieren automatisierte Anlagen und Maschinen an Leitständen. Sie beaufsichtigen und analysieren die Reinigung des Abwassers in der mechanischen, biologischen und chemischen Reinigungsstufe. Sie kontrollieren Kanalnetze und Einleiter.

Für detaillierte Informationen über die Kläranlage Norderney und weitere Fragen steht Ihnen gerne der Leiter, Herr Giebel, Tel.: 04932/3454, zur Verfügung.
Wir freuen wir uns über Ihre Bewerbung bis zum 06. April 2024 an die Stadt Norderney, Am Kurplatz 3, 26548 Norderney, in Schriftform, per E-Mail unter karriere@norderney.de oder über unser Onlineformular unter www.stadt-norderney.de/Stellenangebote.

Weitere Informationen und Stellenausschreibungen finden Sie unter

**[www.stadt-norderney.de/
stellenangebote](http://www.stadt-norderney.de/stellenangebote)**

Wir freuen uns auf Ihre

Zu guter Letzt...

Unser Kap wird 175 Jahre - ein Grund zum Feiern!

Am **29. Juni 2024** möchten wir alle Aufmerksamkeit auf unser Kap und die Ereignisse rund um unser altherwürdiges Wahrzeichen lenken.

Mit einem kleinen Fest, zu dem schon viele Mitwirkende zugesagt haben, feiern wir das stolze Jubiläum. **Merken Sie sich den Termin gerne schon mal vor!**



Wir feiern unser Kap
1849 ~ 2024

175 Jahre **175 Jahre**

29. Juni 2024
14 bis 21 Uhr

Straßenfest auf der Bgm-Willi-Lührs Str. mit Grill, Getränken, Musik, Kinderflohmarkt, usw.

STADT
NORDERNEY 

Ein Fehlerteufel treibt immer mal sein Unwesen

Der Teufel steckt im Detail - so heißt es doch so schön. Aber nicht nur da treibt dieses kleine rote Teufelchen sein Unwesen. Es schleicht sich auch immer wieder einmal und völlig hinterhältig in unsere Texte. Dabei haben wir diese doch immer und immer wieder durchgelesen. Im Gegensatz zu dem roten kleinen Bösewicht sind wir nur Menschen und da passieren nun mal Fehler, gerade, wenn es einmal wieder ganz schnell gehen muss. Wir sind immer dankbar, wenn man uns darauf aufmerksam macht, sei es persönlich, per Mail oder mit einer händisch korrigierten Fassung unserer Ausgabe. Vielen Dank an alle, die uns bisher dabei unterstützt haben. Wir wissen diese Mühe sehr zu schätzen.

